

Sabine Toppe

Titel: "Mutterbilder im Umbruch? Prekäre Mutterschaft in aktueller und historischer Perspektive"

Mutterbilder haben eine lange und ebenso wechselvolle wie gleichzeitig konstante Geschichte, sie sind kulturell, politisch, sozial und normativ geprägt und bündeln auf spezifische Weise gesellschaftliche Vorstellungen und Handlungsorientierungen von Familie. Bilder von Mutterschaft enthalten besondere Spannungsbögen, weil sie einerseits auf traditionelle, zu bewahrende und ideologisch aufgeladene gesellschaftliche Bestände verweisen, und andererseits explizit zukunftsweisende Momente enthalten. Bilder von Liebe, Fürsorge, Pflege, aber auch von zu enger Bindung, Versagen und Vernachlässigung sind hier präsent. Parallel befinden sich die Rollen von Müttern angesichts massiver gesellschaftlicher wie ökonomischer Entwicklungen aktuell im Umbruch, und größere Bildungsbeteiligung und Emanzipationsbestrebungen von Frauen, Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und in den Systemen der sozialen Sicherung haben einen bedeutsamen Einfluss auf den Wandel von Mutterbildern und real gelebte Geschlechterverhältnisse ausgeübt. Die „gute, sorgende Mutter“ bildet hier mit prekärer Mutterschaft ein Spannungsverhältnis, dem im Rahmen dieses Beitrags in historischer wie aktueller Perspektive nachgegangen werden soll. Thematische Eckpfeiler sind dabei die Familienforschungen der bürgerlichen Frauenbewegung im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts in Deutschland sowie wie aktuelle Forschungen zu mütterlicher Sorgearbeit als Präventionsansatz im Umgang mit familialer Armut und konkrete Handlungsaufforderungen an Mütter zur Ausgestaltung einer „guten“ bzw. gelingenden Kindheit. Der Blick richtet sich hier auf Fragen nach der Bedeutung, Produktion und Positionierung von Mutterbildern, nach Funktionen historisch geprägter Strukturprinzipien von Mutterschaft und spezifischen, als Selbstverständlichkeit vorausgesetzten Fähigkeiten von Frauen im Bereich von Sorgearbeiten und bei der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie.

Kurzvita:

Sabine Toppe, Prof. Dr., Jg. 1962, Professorin für Geschichte der Sozialen Arbeit an der Alice Salomon Hochschule Berlin, wiss. Leiterin des Alice Salomon Archivs. Studium der Erziehungswissenschaft und Sozialpädagogik, Promotion im Bereich historische Genderforschung, Arbeitsschwerpunkte: Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit, Kindheit und Familie, Sozialgeschichte der Erziehung und Bildung, Gender und Soziale Arbeit, Bildungs- und Erziehungsprozesse im Lebenslauf, Jugendhilfe und Schule, Armut und Sozialer Ausschluss.